

11.23

38732

DR. A. BERLINER


Krausnickstr. 8.



BERLIN, N. 12. 9. 90.

Mein verehrter Freund.

Die liebevolle Erinnerung, die Sie mir widmen, verbindet mich jedesmal mit zu besonderem Danke, den Sie auch von meiner lieben Frau empfangen wollen. Wir waren in Liebenstein (Thüringen) und haben uns dort gut erholt. Ob zu neuer geistiger Thätigkeit? Frage ich nach den verschiedensten täglichen Vorkommnissen, die nach meiner Rückkehr an mich herangetreten sind, und die mich hindern, an meine größere gesellschaftliche Arbeit mich eifrig voranzumachen. Mich verstimmen auch die traurigen Ereignisse aus der neuesten Zeit gar sehr; ich bitte täglich in, mich nach den Sturz Russlands erheben zu lassen von vor dr, d. h. in den höchsten Kreisen desselben. Möge Gott sich unser armen Glaubensgenossen dort erbarmen,

 Sollte unser Alter Gebiet aus ∞ sein.
Von Ihrem Muhamedanismus (gibt's
ein solches Wort?) habe ich Großes ge-
hört; Sie sollen ja der Erste auf diesem
Gebiete sein. Freuen möchte es mich,
wobei würde ich darauf sein, wenn der
oberste Priester in Mekka (wie heißt er
noch?) Sie um Interpretation eines
muhamedanischen p z angehen möchte.
Nun, im Ernst, ich bin wirklich voller
Freude, daß Sie erfüllt, was Sie uns
Allen als selbstverständlich einst
versprochen haben, ein große Gelehrter
(neben und außerhalb dem Gemein-
debüroau - Simaich für Ungarn und
ähnliche Länder!) zu werden. Möchten
nur im Kreise Ihrer Familie, der wir
uns bestens empfehlen und in der ich
einmal wenigstens an einem Abend beim
Glase Thee weilen möchte (was noch zu
meinen frühen Hühnchen gehört), frei
von allen Sorgen und Besorgnissen

die nöthige Muße zur Arbeit finden.
Wie ich dazu gekommen bin, ein großer
Mann durch Herrn Reicher zu werden, muß
ich Ihnen erzählen, um nicht in Ihren
Augen groß zu erscheinen. Derselbe war
vor einigen Jahren mit seinem Vater, der
ein großer ∞ ist, hier in Berlin und vor-
züglich auf mich angewiesen. Er benutzte
die Zeit seines kürzigen Aufenthalts, um
bei meinen zahlreichen Freunden u. Herren
verschiedenes Material über mich zu sammeln.
Als ich davon hörte, ging er mich direct
daran an, ich wiege ihn mehrere Male
zurück. Da ich aber zuletzt fürchtete,
müßte daß er mich in seinem gesammelten
Material zu Marste tragen werde,
entschloß ich mich, in sein Verlangen
zu willigen, unter der Bedingung, daß
er mir das Concept zur Durchsicht
vorlege - und so entstand meine Un-
erblichkeit. Kolport habe ich jetzt,
nachdem Sie mich aufmerksam gemacht

haben, gelesen — es fehlte nur noch darin
die Angabe, auf welche Weise, na^{ch} es ist
mit zu drastisch der Notizsatz. Ich
weiß, wie er seine Tochter hier bei seinem
Bruder und seiner christlichen Plewägenin
die Tochter in Pension hatte.

Hochachtungsvoll zum Heil und der
guten Sache von Ihrem alten Freund
Berlin.